

Neunzehnter Gesang.

Inhalt. Odysseus trägt mit Telemachos die Waffen in die obere Kammer, und bleibt im Saale allein. Sein Gespräch mit Penelopeia. Er wird beim Fußwaschen von der Pflegerin Eurykleia an der Narbe erkannt. Die Königin, nachdem sie durch einen Bogenkampf die Freiwerbung zu endigen beschlossen, entfernt sich.

Aber es blieb im Gemach der herrliche Dulder Odysseus,
Ueber der Freier Mord mit Athene tief nachdenkend.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er:

Jetzt, Telemachos, gleich die Rüstungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die Freier indes mit schmeichelnden Worten 5
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspäh'n, sie vermissend:

Ich enttrug sie dem Rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückließ;

Sondern der Glanz ist geschändet, so weit hindampfte das Feuer.

Auch dies Größere noch gab mir in die Seel' ein Dämon: 10

Daß nicht etwa vom Weine berauscht, und zu Hader euch reizend,

Ihr einander verwundet, und ganz der Gäst' und der Freier

Ehre beschimpft; denn selbst das Eisen ja ziehet den Mann an.

Sprach's; und Telemachos war dem liebenden Vater gehorsam,

Rief hervor, und ermahnte die Pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen: halte mir jetzt in den Wohnungen drinnen die
Weiber,

Bis ich gebracht in die Kammer die stattlichen Waffen des Vaters,

410
redet.

415
ndern

n Be-

ruh'n.
, 420

änkes,

Göt-
425

eines.

inken,